

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	5
Abkürzungen	11
Vorwort: Günter Wagner	13
Einführung: Walter J. Hollenweger	15

I. ZUR GESCHICHTE

<i>Vereinigte Staaten von Amerika:</i> Klaude Kendrick	29
1. Frühe amerikanische Pfingsterweckungen und Ausbreitung	29
2. Die Organisierung der Pfingstbewegung in Amerika: Die wichtigsten Körperschaften, die sich aus den unabhängigen Pfingstversammlungen bildeten – Wichtigste Heiligungsdenominationen, die sich zu Pfingstdenominationen entwickelten – Übrige Pfingstgruppen	30
3. Theologie, Gottesdienst, Kirchenverfassung	34
4. Zusammenarbeit	35
<i>Skandinavien:</i> Valtter Veikko Luoto	38
1. Norwegen	38
2. Schweden	42
3. Finnland	45
<i>Sowjetunion:</i> Steve Durasoff	50
1. I. E. Voranев	50
2. Die Fusion von 1943	53
3. Unregistrierte Pfingstler: Die dissidente „Initiativ-Gruppe“ – Vorwurf der Spionage	56
<i>Deutschland und die Schweiz:</i> Jakob Zopfi	61
1. Deutschland: Vorspiel – Christiania – Kassel – Erklärungen – Mülheimer Richtung – Freie Pfingstgemeinden	61
2. Die Schweiz: Die Schweizerische Pfingstmission – Die Gemeinde für Urchristentum – Die Freie Christengemeinde – Einheitsbestrebungen – Französische Schweiz	68
3. Die Pfingstbewegung in der Auseinandersetzung: Der garstige Graben – Die Taufe im Heiligen Geist – Kritik von innen – Kritik von außen	73
<i>Rumänien:</i> Trandafir Sandru	82
1. Geschichte: Anfänge der Pfingstbewegung in Rumänien – Pavel Budeans Beitrag zur Entwicklung der rumänischen Pfingstbewegung	82

2. Lehre und Ethik: Die Pfingstbewegung von 1924 bis 1944	85
3. Die Reorganisation der rumänischen Pfingstbewegung ab 1944: Die heutige Organisation der Pfingstbewegung	87
<i>Polen:</i> Edward Czajko	91
1. Geschichtlicher Überblick	91
2. Die Pfingstbewegung im sozialistischen polnischen Staat	93
3. Schlußfolgerungen	95
<i>Chile:</i> Christian Lalive d'Épinay	96
1. Entstehung: Die Fakten – Die Bedeutung der Fakten	97
2. Ausbreitung	101
3. Fragen und Folgerungen: Eschatologie und Politik – Imitation der katholischen Kirche – Die „pfingstlichen Charismen“, Stein des Anstoßes für den ökumenischen Dialog?	104
4. Pluralismus, Verkündigung des Evangeliums, Ökumene	111
<i>Nigerien:</i> Harold W. Turner	115
1. Anfänge: Garrick Braid – J. W. Westgarth – Obere Okaike Church – Aladura – Cherubim- und Seraphimgesellschaften – Oshitelu	116
2. Die Entwicklung der Christ Apostolic Church: Faith Tabernacles – Joseph Balbalola – Kontakt mit europäischen und amerikanischen Pfingstmissionaren	120
3. Beurteilung	123
<i>Australien:</i> Barry Chant	125
1. Die Anfänge: Die Keswick-Bewegung – John Alexander Dowie – Good News Hall – Valdez	125
2. Ausbreitung: Andere Organisationen – Die Christian Revival Crusade	128
3. Zusammenfassung: Die australische Pfingstbewegung heute	129
<i>Neue charismatische Bewegung in den Landeskirchen:</i> W. E. Failing	131
1. Die Wurzeln der charismatischen Bewegung: Verborgene Anfänge – Charismatische Erweckung in lutherischen Gemeinden der USA – Anfänge eines charismatischen Aufbruchs in Deutschland	131
2. Theologische Leitlinien der charismatischen Bewegung	139

II. ZUR FRÖMMIGKEIT

<i>Fundamentalismus:</i> Walter Haab	149
1. Pfingstbewegung und Fundamentalismus	149
2. Fundamentalistische Spiritualität	150
3. Die fünf Grundwahrheiten des Fundamentalismus	152
4. Tradition und Pfingstbewegung	155

<i>Bekehrung: Nicholas B. H. Bhengu</i>	157
1. Erweckung in East-London	158
2. Was wir den Leuten verkaufen?	160
3. Das alte Evangelium	162
4. Geistestaufen	163
5. Keine Sonderlehren!	164
<i>Heiligung, das hohepriesterliche Werk Christi (Joh. 17): R. H. Gause</i>	166
1. Für wen betete Christus?	167
2. Wofür betete Christus?	169
3. Wie betete Christus?	171
4. Mit welchem Ziel betete Christus?	173
<i>Geistestaufe: Christian Krust</i>	174
1. Das Erlebnis der Geistestaufe: Bei Charles Grandison Finney (1792–1876) – Bei Asa Mahan (1799–1875)	174
2. Die Lehre von der Geistestaufe	177
3. Die Bewertung der Geistestaufe nach einem Zeugnis auf der Welt- pfingstkonferenz in Stockholm (13.–20. 7. 1955)	177
4. Die Geistestaufe in der Sicht der verschiedenen deutschen Pfingstgruppen (ohne Berücksichtigung des Mülheimer Gemeinschaftsverbandes)	178
5. Die Geistestaufe in der Sicht des Christlichen Gemeinschaftsverbandes Mülheim a. d. Ruhr	179
<i>Zungenreden und Zungenredner: L. M. Vivier-van Eetveldt</i>	183
1. Definition	183
2. Der Untersuchungsbereich: Biblische Einführung – Der Einstieg ins Problem – Testresultate	186
3. Allgemeine Folgerungen: Biographischer Fragebogen – Willoughby Test – Der Rosenzweig Picture Frustration Test – Suggestibilität – Der 16 Personality Factor Test von Cattell – Der TAT Test geprüft an den Vektor- und Faktor Konfigurationen nach Szondi – Die religiösen Aspekte des Zungenredens – Psychologische Aspekte des Zungenredens	199
<i>Glaube und Heilung: Leonhard Steiner</i>	206
1. Die Bedeutung des natürlichen Glaubens	208
2. Der christliche Glaube im allgemeinen	209
3. Der Glaube an Jesus	210
4. Glaube und Verkündigung	211
5. Die Frage nach dem Willen Gottes	215
6. Schlußfolgerungen	217
<i>Beispiel einer Dämonenaustreibung: Lester Sumrall</i>	220
1. „Das Ding“: Der unnatürlichste Schrei auf Erden – Keine SimulantIn – Vorbereitung zum Kampf	220

2. Ein verzweifelter Ringen: Der Sieg in Sicht – Der Name Jesu von Nazareth – Ärzte und Pressevertreter auf den Knien	223
3. Der Ausbruch der Erweckung: Das ganze Land horcht auf	227
<i>Taufe und Kirchenverständnis: Ludwig Eisenlöffel</i>	<i>231</i>
1. Die Taufe: Die Bekenner der Glaubentaufe – Die Anhänger der Kindertaufe	231
2. Das Kirchenverständnis	234
<i>Musizierende Jugend: Douglas B. Gray</i>	<i>242</i>
1. Vernachlässigte Musik	242
2. Die Wirkung der Musik	243
3. Gesucht Liederdichter	244
<i>Pfingstbewegung und Psychologie: Barry Chant</i>	<i>246</i>
1. Stellung der Pfingstler der Psychologie gegenüber	246
2. Die Stellung der Psychologen der Pfingstbewegung gegenüber: Entspricht einem Bedürfnis – Verdrängung – Das kollektive Unbewusste	248
3. Der sozialpsychologische Beitrag der Pfingstler	253
4. Pfingstbewegung und Psychiatrie	253
<i>Politik in der schwedischen Pfingstbewegung: Bo Wirmark</i>	<i>256</i>
1. Für und wider die Säkularisierung	256
2. Die Christlich-Demokratische Sammlung	258
3. Statt Protest, politisches Engagement der Christen	259

III. EINÜBUNG INS GEGENSEITIGE VERSTEHEN

<i>Die Pfingstbewegung und die andern Kirchen: Leonhard Steiner</i>	<i>265</i>
1. Verpflichtung und Entfremdung	265
2. Absonderung und Besinnung	266
3. Beachtung und Wiederannäherung	267
<i>Die Pfingstbewegung in Europa – eine ökumenische Beschreibung</i>	<i>270</i>
1. Geschichtliche Wurzeln	279
2. Lehre	280
3. Beispiele: Geistestaufe – Zungenreden – Wiedergeburt	282
4. Schlußfolgerungen: Pfingstler und traditionelle Kirchen – Sektentum und Kirche	286
<i>Ökumene und Pfingstbewegung in Brasilien: Manoel de Melo</i>	<i>290</i>
1. Partizipation ist alles	290
2. Evangelisation contra status quo	291
3. Meine Stellung zum Ökumenischen Rat	292
4. Die Kirche in der Gesellschaft	293

<i>Funktionen pfingstlicher Frömmigkeit: Beatriz Muñiz de Souza</i>	294
1. Verhaltensorientierung	294
2. Glaubensheilung: Theorien über die Krankheitsursache – Die Heilung	296
<i>Ein Pfingstgottesdienst im Urteil eines katholischen Priesters: Lothar Zenetti</i> ..	301
1. Jeder betet in seiner Weise	301
2. Vordruckte Bitten	303
3. Das Neue wächst von innen	305
<i>Ein Forschungsbericht: Walter J. Hollenweger</i>	307
1. Typen von Selbstdarstellungen: Verlage, Zeitschriften – Zeugnisse und Kontroversen – Quellen, Berichte, Protokolle – Katechismen, Glaubensbekenntnisse, dogmatische Abhandlungen – Wissenschaftliche Arbeiten	309
2. Typen von Fremddarstellungen: Polemiken – Berichte und Reportagen – Theologische Interpretationsversuche – Soziologische und psychologische Interpretationsversuche	317
3. Ausblick	337

ANHANG

<i>I. Dokumente</i>	349
1. Zur Bekehrung: Zeugnis eines bekehrten französischen Zigeuners	349
2. Zum Zungenreden und zur Geistestaufe: Assemblies of God – Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland – Christlicher Gemeinschaftsverband Mülheim-Ruhr GmbH – Jonathan Paul – T. B. Barratt – Schweizerische Pfingstmission	351
3. Zur Krankenheilung: George Jeffreys	353
4. Zum Verständnis der Dämonen: Roberto Bracco	353
5. Zum Tauf- und Kirchenverständnis: Jonathan Paul – United Pentecostal Church	354
6. Gottesdienst: Ein französischer pfingstlicher Zigeuner-Gottesdienst im Urteil einer Journalistin – Ein Gottesdienst des ÖRK im Urteil eines chilenischen Pfingstlers	354
7. Zum politischen Engagement: Philadelphia-Verein – Apostolic Faith Mission, Südafrika – Gemeinde für Urchristentum – Arbeitsgemeinschaft der Christengemeinden in Deutschland	355
8. Beispiel eines Bekenntnisses	358
9. Kurzbiographien dreier repräsentativer europäischer Pfingstpioniere: Thomas Ball Barratt (1862–1940) – George Jeffreys (1899–1962) – Jonathan Anton Alexander Benjamin Paul (1853–1931)	359
<i>II. Adressenverzeichnis (Auswahl)</i>	365
1. Afrika	365
2. Nordamerika	367
3. Lateinamerika	368

4. Asien	372
5. Australien	374
6. Europa	374
<i>III. Zusammenfassende Statistik (mit Karte)</i>	<i>378</i>
<i>IV. Wie sie wachsen</i>	<i>383</i>
1. Die Pfingstbewegung in Prozenten der Bevölkerung in einigen ausgewählten Ländern	385
2. Statistik USA: Wachstumskurven der drei größten Pfingstdenominationen in USA – Assemblies of God – Pentecostal Holiness Church ..	386
3. Wachstumskurven zweier brasilianischer Pfingstdenominationen	390
4. Wachstumskurven der Schweizer Pfingstbewegung	391
<i>V. Auswahl pfingstlicher Zeitschriften</i>	<i>393</i>
<i>VI. Bibliographie</i>	<i>397</i>
Liste der Mitarbeiter	469
Liste der Übersetzer	470
Register	471